

Alexander Karakhanyan spielt Cello

Im diesjährigen Passionskonzert des Concentus rivensis vom Palmsonntag, 9. April, 17 Uhr, in der evangelischen Kirche in Walenstadt spielt der armenische Meistercellist Alexander Karakhanyan den Solopart in Luigi Boccherinis Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 6, D-Dur.

Walenstadt.- Alexander Karakhanyan, geboren in Eriwan, schloss 1999 sein Cellostudium in Moskau mit Auszeichnung ab. 2004 beendete er sein Studium am Konservatorium von Eriwan mit höchster Auszeichnung. Karakhanyan ging aus verschiedenen namhaften Wettbewerben als Preisträger hervor und machte sich als international agierender Solist einen Namen. 2016 erhielt er aus der Hand des armenischen Staatspräsidenten ein Cello des Meisters Andrea Amati, das er seither bei all seinen Auftritten spielt. Alexander Karakhanyan gehört seit einigen Jahren der Cellogruppe des Concentus rivensis an und ist dort immer wieder auch in solistischen Partien zu hören.

Luigi Boccherini – Cellokonzert Nr. 6

Der Pariser Violinist Jean Baptiste Cartier soll gesagt haben: «Si Dieu voulait parler à l'homme en musique, il le ferait avec les œuvres de Haydn, mais s'il désirait lui-même écouter de la musique, il choisirait Boccherini» – «Wollte Gott zu den Menschen in Musik sprechen, so täte er es mit den Werken von Haydn; doch wenn er selbst Musik zu hören wünschte, würde er Boccherini wählen.»

Luigi Boccherini, selber ein Meister des Violoncellos und schon in früher Jugend als Solist hervorgetreten, schrieb innerhalb seines höchst umfangreichen Œuvres eine grosse Zahl an Werken für sein Instrument – Sona-ten, zwölf Konzerte für Violoncello und Orchester, Kammermusik, wobei in den Streichquintetten dem ersten Cello eine besondere Bedeutung zugemessen ist. Boccherinis Weg führte von seiner Vaterstadt Lucca über Rom, Wien und Paris nach Madrid, wo er am königlichen Hof als Compositor y Virtuoso de Camara wirkte.

Mozart-Sinfonie, Reformatoren

Im weiteren Programm des Passionskonzertes spielt das Orchester W. A. Mozarts Sinfonie A-Dur, KV 201, und zwei Kompositionen von Enrico Lavrini auf Themen von Martin Luther und Huldrych Zwingli.

Monika Burggraf, Solo-Oboistin des Concentus rivensis, interpretiert dabei in «Luther's Castle» einen ausgedehnten und bewegenden Gesang für Oboe allein.

Vorverkauf/Platzreservation ab sofort über concentus.ch empfohlen. Abendkasse ab 16 Uhr. (pd)



Alexander Karakhanyan: Zu hören in Walenstadt am Palmsonntag.

Die Musik in der Hauptrolle

Die Musikgesellschaft Vilters, die Jungmusik und die Tambouren haben es geschafft, am Jahreskonzert die Zuschauer mit einem vielseitigen Programm zu verzaubern. Präsident Markus Roth behielt recht: Für jeden hatte es einen Leckerbissen dabei.

von Patricia Hobi

Der Vorhang ist zu. Überall Gelächter und Geschwätz. Für das Konzert der Musikgesellschaft Vilters in der Mehrzweckhalle haben zahlreiche Musikliebhaber im Publikum Platz gefunden. Davor haben sie auf Wunsch ein Nachtessen genossen. Es ist 20 Uhr, die Vorstellung beginnt: Der Vorhang geht auf, das Publikum wird ganz still. Auf der Bühne erscheinen die Jungtambouren unter der Leitung von Simon Vogler. «Wir spielen den Song namens 'Spring', das heisst Frühling», erklärt ein Junge. Kräftig und synchron schlagen die Nachwuchsmusikanten mit ihren Schlägern auf die Trommeln und Pauken, es sieht aus wie ein Tanz mit Stäben. Es folgt ein Szenenwechsel. Die Mitglieder der Jungmusik mit Sonja Eggenberger als Dirigentin haben sich bereits in Reih und Glied platziert und geben ihre Stücke zum Besten. Der Junge, der anfangs gesprochen hat, spielt Trompete wie ein Grosser. Da bleibt kein Zweifel: Die Szenen im ersten Part wurden geprobt und geprobt, bis sie passten.

Die Zuhörer gefesselt

Wichtig bei einem Konzert: Es muss die Zuschauer fesseln. Das schaffen die Musikanten mit einem abwechslungsreichen und stimmungsvollen Programm. Nach der Pause steigt die Darbietung am gleichen Ort ein, wo sie vor der Pause geendet hat. Die Akteure aber sind andere. Die Musikanten der Musikgesellschaft Vilters läuten den zweiten Part mit dem «Florentiner Marsch» ein. Anschliessend präsentieren sie das Lied «Free World Factory», welches die Truppe am Kreismusiktag im Juni im Taminatal spielen wird. Dirigent Josef Ackermann führt seine Akteure mit viel Schwung durch die Szene. Auf Schritt und Tritt folgen sie ihm, was eine wunderbare Melodie erklingen lässt.

Während der zweiten Pause haben sich die Zuschauer noch ein Dessert gegönnt, nun richtet sich ihr Blick wieder nach vorne. Die «Südböhmische Polka»



Harmonie: Im Zusammenspiel zwischen Dirigent Josef Ackermann, den Musikanten und den Instrumenten passt jeder Ton.



Variantenreich: Neben der Musikgesellschaft überzeugen die Tambouren.



Bilder Patricia Hobi

ertönt. Daraufhin sind beim Stück «Trumpet Bolero» die Trompeten als Protagonisten gefragt. Nach wie vor ist der Schauplatz immer der gleiche, eine kleine Bühne und viele Stühle. Präsident Markus Roth tritt ins Bild, er darf drei Jubilare ehren: Christian Tinner und Marco Gianutt für 25 Jahre Mitgliedschaft, Hermann Steinemann für 35 Jahre. Szenenwechsel: Die grossen Tambouren platzieren sich auf dem vorderen Teil der Bühne, allerdings oh-

ne Instrumente. Mit einem Hilfsmittel, einer Mischung aus Zeitung und Fächer, schaffen sie es unter der Führung von Michi Schnider, einmal etwas anderes als ein typisches Instrument in die Hauptrolle zu versetzen. Später präsentieren sie, was man mit ein Paar Schlägern, Trommeln und Pauken alles anstellen kann. Kurz vor Ende sind die Musikanten der MG noch einmal an der Reihe: «Ich war noch niemals in New York» und «Music» stehen am En-

de auf dem Programm. «Musik war meine erste Liebe und wird meine letzte sein», heisst es in dem Stück. Als «Abspann» dienen zwei Zugabestücke. Alle Mitglieder der Musikgruppen hatten ihren Einsatz am diesem Abend. Am Ende haben sie das Ziel erreicht: eine Aufführung zu kreieren, in der die Musik die Hauptrolle gespielt hat und die das Publikum begeistert und es mit einem guten Gefühl nach Hause gehen lässt.

Harmonie steht nicht nur im Namen

Die Mitglieder der Musikgesellschaft Harmonie Bad Ragaz trafen sich am 25. März zur 128. Hauptversammlung ihres Vereins. Einmal mehr durften sie auf ein sehr facettenreiches Jahr zurückblicken und sich auf ein abwechslungsreiches Programm im neuen Jahr freuen.

Bad Ragaz.- Es kommt nicht häufig vor, dass sich die Musikanten der Musikgesellschaft Harmonie Bad Ragaz ohne ihre Instrumente treffen. Aber mindestens einmal im Jahr haben sie allen Anlass dazu, nämlich wenn es an der jährlichen HV darum geht, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und den einen oder anderen Blick auf die bevorstehenden Termine und Anlässe zu wagen. Vor der Versammlung stärkten sich die Mitglieder mit einem köstlichen Abendessen, das auch dieses Jahr freundlicherweise von Beat Eberle gesponsert wurde, im Restaurant Schössli Büel.

Zwei Neumitglieder begrüsst

Nach dem Essen eröffnete der Präsident Thomas Bachofner den offiziellen Teil des Abends. Die erfreuliche Entwicklung im Mitgliederbestand der Musikgesellschaft setzte sich auch im

Jahr 2016 fort, und so durfte diese mit Andrea Zindel auf der Klarinette und Brigitte Bollinger auf dem Altsaxofon zwei weitere engagierte Mitglieder in ihre Reihen aufnehmen. Mit mittlerweile 33 Aktivmitgliedern und weiteren Aspiranten gehören die Probleme im Mitgliederbestand des Vereins somit definitiv der Vergangenheit an. Folglich hebt Bachofner auch in seinem Jahresbericht hervor, dass, obwohl der Verein von aussen als eingeschlossene Truppe erscheinen mag, neue Mitglieder stets offen aufgenommen würden und «Harmonie» eben nicht nur im Namen stehe, sondern auch tatsächlich gelebt werde. Augenzwinkernd fügte er hinzu, dass es in allen Reihen genügend Platz für weitere Neumitglieder habe.

Roland Chapuis, der die Musikgesellschaft seit nunmehr fünf Jahren dirigiert, fasste in seinem Bericht die

wichtigsten Anlässe von 2016 zusammen. Einen ersten Höhepunkt im vergangenen Jahr bildete das Gemeinschaftskonzert mit dem Jodlerklub Alperösl in der katholischen Kirche von Bad Ragaz. Auch wenn in den ersten Proben das Zusammenspiel noch nicht so ganz klappte, war das Konzert letztlich ein grosser Erfolg. Nach dem Muttertagskonzert wagten sich die Musikanten am Bezirksmusikfest in Lenzerheide mit dem Stück «Schmelzende Riesen» an ein anspruchsvolles Werk von Armin Kofler und konnten sich in der Wertung gegenüber dem Vorjahr sogar ein wenig verbessern. Auch mit den beiden Dorfbadhallen-Konzerten und diversen «Geburtstagsständli» konnte die Musikgesellschaft den Bewohnern von Bad Ragaz viel Freude bereiten. Gleichwohl ermahnte Chapuis die Mitglieder dazu, sich nicht auf dem Erreichten auszuruhen, und wünschte

sich eine Steigerung der Präsenz und Konzentration bei der Probenarbeit.

Kreismusiktag in Vättis

Wenngleich sich die Mitglieder der Harmonie Bad Ragaz mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren durchaus jung fühlen können, darf der Verein auch auf zahlreiche langjährige Mitglieder zählen. In diesem Jahr wurde Armando Resta für seine 35-jährige Mitgliedschaft geehrt und ihm für sein jahrelanges Engagement gedankt.

Die Musikgesellschaft Harmonie Bad Ragaz freut sich auf die Höhepunkte des laufenden Jahres wie den Kreismusiktag Sarganserland vom 11. Juni in Vättis oder den Unterhaltungsabend am 28. Oktober im Mehrzweckgebäude in Bad Ragaz. Alle Termine und Anlässe sowie weitere Infos zur Musikgesellschaft finden sich unter www.mgbadragaz.ch. (pd)